

Köln-Kolleg

Abitur und Fachabitur für Erwachsene

Weiterbildungskolleg der Stadt Köln für berufserfahrene Erwachsene in Tagesform

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan

Latein

(Stand: 03. Dezember 2019)

1 Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Inhaltsverzeichnis	2
2 Die Fachgruppe Latein des Köln-Kollegs	4
3 Entscheidungen zum Unterricht	5
3.1 Didaktisch-methodische Überlegungen und Vereinbarungen	5
3.1.1 <i>Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen</i>	5
3.1.2 <i>Fächerverbindende Unterrichtsvorhaben</i>	5
3.1.3 <i>Lernformen im Lateinunterricht</i>	7
3.1.4 <i>Medieneinsatz im Fach Latein</i>	7
3.1.5 <i>Außerschulische Lernorte</i>	8
3.1.6 <i>Sicherstellung der Umsetzung des schulinternen Lehrplans</i>	8
3.2 Unterrichtsvorhaben	9
4 Übersicht über die inhaltlichen Schwerpunkte der Semester	10
5 Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben	13
5.1 Einführung in die zweite Fremdsprache (1. - 3. Semester)	13
5.2 4. - 6. Semester Grundkurs	17
6 Konzept zur Leistungsbewertung im Fach Lateinisch	23
6.1 Grundsätze der Leistungsbewertung	23
6.2 Kompetenzerwartungen im Bereich „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“	23
6.3 Klausuren	24
6.3.1 <i>Allgemeines</i>	24
6.3.2 <i>Lehrbuchphase (1.- 3. Semester)</i>	24
6.3.3 <i>Lektürephase (4. - 6. Semester)</i>	25
6.4 Sonstige Mitarbeit	25
6.4.1 <i>Mündliche Mitarbeit</i>	26
6.4.2 <i>Hausaufgaben</i>	26
6.4.3 <i>Schriftliche Übungen</i>	26

6.4.4	<i>Referate</i>	26
7	Anhänge	27

2 Die Fachgruppe Latein des Köln-Kollegs

Das Köln-Kolleg

Das Köln-Kolleg liegt in Köln und beschult neben Studierenden aus der Stadt Köln auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Insgesamt besuchen 450 Studierende dieses Weiterbildungskolleg. In der dreizügigen Einführungsphase sind durchschnittlich 80-90 Studierende zu verzeichnen. Der Unterricht findet in der Regel zwischen 8:00 Uhr und 15:35 Uhr statt.

Latein wird neben Französisch als zweite Fremdsprache ab dem 1. Semester angeboten. Von den drei Klassen wird regelmäßig eine in Latein unterrichtet. Alle Studierenden dieser Klassen nehmen für die Einführung in die zweite Fremdsprache bis zum Ende des dritten Semesters am Unterricht teil, im ersten bis zweiten Semester mit sechs Semesterwochenstunden, im dritten Semester in einem Grundkurs mit drei Semesterwochenstunden. Ab dem vierten Semester setzen die meisten Studierenden den Lateinunterricht im Grundkurs fort. Latein kann als drittes oder viertes Abiturfach gewählt werden. Im Zusammenhang mit der Abiturprüfung ist darüber hinaus der Erwerb des Latinums möglich.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant circa 75 % der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Einführungsphase von ca. 100 Unterrichtsstunden pro Semester, in der Qualifikationsphase von ca. 48 Unterrichtsstunden (jeweils inklusive 2 Klausuren) aus.

Die Studierenden, die beim Eintritt in das Kolleg Latein als neu einsetzende Fremdsprache wählen, weisen meist ein sehr unterschiedliches Spektrum an Sprachlernerfahrungen auf: Einige Studierende bringen aus ihren bisherigen schulischen Erfahrungen bereits Kenntnisse und Kompetenzen aus zwei weiteren Fremdsprachen oder ggf. die eigene Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit mit ein, andere Studierende können nur auf die Sprachlernerfahrungen in einer Fremdsprache zurückgreifen. Aufgrund der unterschiedlichen beruflichen, schulischen und persönlichen Erfahrungen bringen die Studierenden stark divergierende Grundvoraussetzungen für das Erlernen der lateinischen Sprache mit, so dass die Lerngruppen zu Beginn der Einführung in die zweite Fremdsprache meist eine große Heterogenität aufweisen. Für den Lateinunterricht werden daher keinerlei vorhergehende Sprachkenntnisse vorausgesetzt, es handelt sich um eine neu einsetzende Fremdsprache. Allerdings werden Grundkenntnisse der deutschen Grammatik, wie sie in dem Vorkurs im Fach Deutsch vermittelt werden, vorausgesetzt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz drei Lehrkräfte, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, steht ein Bestand von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Büchern in der Studienbibliothek zur Verfügung. Für den Einsatz moderner Medien sind in der Schule mehrere Räume geeignet.

3 Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Didaktisch-methodische Überlegungen und Vereinbarungen

3.1.1 Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen

Vor dem Hintergrund der zunehmend heterogenen Lerngruppen mit unterschiedlichen Bildungsbiographien (vgl. Kap. 2) werden von der Fachkonferenz Latein folgende Maßnahmen ergriffen:

- Gründung eines Latein-Cafés, das den Bedürfnissen der heterogenen Studierendenschaft in besonderer Weise Rechnung trägt (s. auch Schulprogramm und Schulprofil). Hier findet durch die individuelle Betreuung einzelner Studierender eine Förderung von Studierenden mit unterschiedlicher Lernproblematik statt, aber auch leistungsstarke Studierende können hier zusätzliche Förderung erfahren. Das Latein-Café wird einmal in der Woche angeboten mit folgenden Schwerpunkten:
- Nachhilfe bei Verständnisschwierigkeiten, Aufarbeiten von Defiziten, Wiederholen, Üben und Vertiefen wichtiger Grammatikthemen sowie Förderung der Übersetzungskompetenz. Darüber hinaus können Interessierte Texte verschiedener lateinischer Autoren lesen oder Latein als gesprochene Sprache erleben. Der besondere Charakter des Latein-Cafés liegt darin, dass jeder Studierende Wünsche äußern, also wie in einem Café bestellen kann.
- Gezielt individualisierte Förderempfehlungen insbesondere in der Spracherwerbsphase,
- Sprachsensibler Unterricht, bei dem individuell besonders auf fremdsprachliche Studierende eingegangen wird (zusätzlich zu den am Köln-Kolleg angebotenen Ergänzungskursen in Deutsch),
- Binnendifferenzierte Arbeitsaufträge (z.B. durch unterschiedliche Strukturierung der Aufgaben wie etwa eine kleinschrittigere Gestaltung der Arbeitsaufträge, durch differenzierte Schwierigkeitsgrade),
- Unterstützung schwächerer Studierender bei Klausuren durch das Angebot von Hilfen, die mit entsprechendem Punktabzug in die Bewertung einfließen, oder durch die Möglichkeit, mit der Bearbeitung von Zusatzaufgaben Bonuspunkte zu erwerben,
- Kooperative Lernformen (unterstützende Sozialformen wie Partner- oder Gruppenarbeiten, Projektarbeiten)

3.1.2 Fächerverbindende Unterrichtsvorhaben

Im Lateinunterricht bietet sich eine Kooperation mit Fächern wie Geschichte, Deutsch, Englisch und Philosophie an, indem entweder spiralförmig auf Inhalte zurückgegriffen wird, die dort in früheren Semestern behandelt werden, oder indem

mit den Fachkollegen Absprachen zu der gleichzeitigen Behandlung von Themen in demselben Semester getroffen werden:

- Latein - Geschichte

Hier bietet sich u.a. im 6. Semester bei der Behandlung von Sallusts *Bellum Iugurthinum* ein Vergleich zwischen dem römischen Imperialismus und dem Hochimperialismus (1870 – 1914) an, der in Geschichte im 3. Semester (Unterrichtsvorhaben II) behandelt wird. In beiden Epochen griffen europäische Mächte nach Nordafrika mit vergleichbaren ideologischen Argumenten und Herrschaftstechniken. Des Weiteren werden im 4. Semester in Latein die Philippischen Reden von Cicero gelesen. Dieses Thema lässt sich in Bezug setzen zu dem ebenfalls im 4. Semester behandelten Unterrichtsvorhaben IIIa im Fach Geschichte: Zerstörung der Weimarer Republik durch antidemokratische Interessengruppen und der daraus resultierende Überlebenskampf der Demokratie.

- Latein - Deutsch / Englisch

Bei der Analyse der stilistischen Gestaltung von Poesie und Prosa greift der Lateinunterricht auf die im Deutschunterricht ab dem 1. Semester in diesem Bereich erworbenen Kompetenzen zurück bzw. baut darauf auf und vertieft diese.

Im Englischunterricht ist ein Thema des 4. Semesters die 'political speech'. Hier bietet es sich an, bei der Behandlung der *Orationes Philippicae* von Cicero, die ebenfalls im 4. Semester Thema sind, den Aufbau und die stilistische Gestaltung einer antiken und modernen Rede einander gegenüberzustellen.

- Latein - Philosophie

Hier bietet sich im 5. Semester bei der Behandlung von Seneca ein Rückgriff auf Unterrichtsvorhaben II im 3. Semester Philosophie an (Wie kann das Leben gelingen? Eudämonistische Auffassung eines guten Lebens). Thema sind Grundsätze gelingenden Lebens, wie sie z.B. von Epikur oder der Stoa gelehrt werden.

- Latein - Kunst / Musik

Beide Fächer werden am Köln-Kolleg nicht unterrichtet, dennoch bietet es sich z.B. bei der Lektüre von Ovids *Metamorphosen* an, Einblicke in die Rezeption der antiken Mythen in diesen Bereichen zu vermitteln und etwa in kunsthistorische Methoden (z.B. Bildanalyse, Vergleich Text – Bild) einzuführen.

3.1.3 Lernformen im Lateinunterricht

Kooperative Lernformen finden durchgängig im Lateinunterricht Anwendung, z.B. werden lateinische Texte in Partner- bzw. Gruppenarbeit übersetzt und anschließend interpretiert.

Andererseits sind die besonderen Anforderungen des Faches Latein und der dafür zur Verfügung stehende Zeitrahmen zu berücksichtigen. Im 2. Bildungsweg stehen für die Erarbeitung eines umfassenden Wortschatzes und der grundlegenden grammatikalischen Phänomene während der Spracherwerbsphase lediglich 2,5 Semester zur Verfügung. Bereits am Ende des 3. Semesters wird mit der Lektüre von (leicht adaptierten) Originaltexten begonnen. Im Vergleich zum 1. Bildungsweg steht für die Spracherwerbsphase also bedeutend weniger Zeit zur Verfügung. Dagegen sind selbständige Unterrichtsmethoden wie Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Lernen an Stationen etc. besonders zeitintensive Methoden, sollen sie erfolgreich eingesetzt werden. Dies gilt insbesondere bei den vielfach sehr komplexen grammatikalischen Phänomenen der lateinischen Sprache. Ein zu umfangreicher Einsatz dieser Methoden im Lateinunterricht würde zwingend dazu führen, dass die im Lateinunterricht zu vermittelnden Kompetenzen von der Mehrheit der Studierenden nicht vollständig erworben werden könnten.

Dagegen findet im „Latein-Café“ der Unterricht weitestgehend in Form von Freiarbeit statt. Einzelne Studierende oder Studierendengruppen beschäftigen sich mit Unterstützung durch eine Fachlehrkraft selbständig mit von ihnen gewählten Texten, grammatikalischen Phänomenen etc.

3.1.4 Medieneinsatz im Fach Latein

Das Whiteboard mit ActiveBeamer ermöglicht:

- Mindmaps z.B. zu Wortfeldern zur Vertiefung des Lernvokabulars oder zu den möglichen Acl-Einleitungen zu erstellen. Diese können dabei im Laufe der Erstellung verändert und neu strukturiert werden.
- von Studierenden in Einzel-, Partner oder Gruppenarbeit erstellte Arbeitsergebnisse (z.B. PowerPoint-Präsentationen, „Lernplakate“, Hausaufgaben, Übersetzungen) im Plenum zu präsentieren und zu besprechen,
- Übungen in großer Methodenvielfalt (Sortierungsübungen, Ergänzungsübungen,
- Visualisierung von grammatikalischen Strukturen in Texten unter verschiedenen Gesichtspunkten (z.B. Prädikate, Acl, Partizipilakonstruktionen, Ablative),
- graphische Analyse von Satzstrukturen (z. B. Einrückmethode, Pendelmethode),
- Visualisierung von Vorerschließungsverfahren (Wortfeld, Tempusrelief, Konnektoren, handelnde Personen, Prädikate etc.),
- Analyse von Bildern und historischen geografischen Karten,

- Analyse von Filmen oder Filmausschnitten (z.B. Quo Vadis, Ben Hur, Das Leben des Brian),
- Präsentation von Lernvideos zur Erarbeitung grammatikalischer Phänomene (z.B. lateinische Personalendungen).

Viele der oben genannten Punkte lassen sich nicht nur im Plenum, sondern auch in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit arbeitsteilig oder arbeitsgleich auf Tablets realisieren.

Daneben ermöglicht der Einsatz der iPads im Unterricht:

- Erstellung von Lernvideos durch die Studierenden,
- kurze individuelle Internetrecherchen z.B. zum historischen oder mythologischen Hintergrund, zu unbekannt Namen.

3.1.5 Außerschulische Lernorte

Die Fachschaft Latein bietet regelmäßig folgende Exkursionen an:

- eine eintägige Exkursion zum Thema „das römische Köln“,
- eine eintägige Exkursion in das Römisch-Germanische Museum (wegen umfassender Sanierungen allerdings bis voraussichtlich 2025 nicht in vollem Umfang zu besichtigen)
- eintägige Exkursionen nach Trier und Xanten (s. Beschreibungen Anhang 3),
- eine mehrtägige Exkursion nach Rom (s. Beschreibung Anhang 3).

3.1.6 Sicherstellung der Umsetzung des schulinternen Lehrplans

Die verbindliche Umsetzung der schulinternen Lehrpläne ist sichergestellt, weil:

- mindestens einmal jährlich die Lehrpläne auf einer Fachkonferenz evaluiert werden,
- wegen möglicher Lehrerwechsel enge Absprachen und eine gute Zusammenarbeit der Lehrkräfte selbstverständlich sind,
- zweimal im Jahr eine schriftliche Abiturprüfung im Rahmen des Zentralabiturs stattfindet,
- die Schulleitung Einsicht gemäß §22 ADO in die geschriebenen Klausuren nimmt und diese Einsichtnahme im Rahmen eines Prozesses zur Förderung der Unterrichtsentwicklung und Teambildung in der Fachkonferenz durchgeführt wird.

3.2 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen (Text-, Sprach-, Kulturkompetenz), während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Text-, Sprach- und Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finde.

4 Übersicht über die inhaltlichen Schwerpunkte der Semester

Semester	Inhaltliche Schwerpunkte
1	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Aspekte des römischen Alltagslebens: Wie wohnten die Römer - wie feierten die Römer - wie verbrachten die Römer ihre (Frei-)Zeit? (L 1 - 7)</p> <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a- / o- Deklination • a- / e- / i- / konsonantische Konjugation im Indikativ Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt, • Konjugation von esse und posse im Indikativ Präsens, Imperfekt, Plusquamperfekt und Futur I, • Adverbbildung <p>Lernmethodik im Auftrag der Gruppe Lerntechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zum Lernen von Vokabeln (Karteikarten, Lernapps wie z.B. Quizlet oder Phase6) <p>Zusätzliche inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rom und das Imperium Romanum, • Schule und Bildung
2	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Schlaglichter auf die römische Geschichte: Nero - Pompeji - Hannibal - Piraten (L 8 - 11)</p> <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die 3. Deklination, u-Deklination • Adverbbildung bei Adjektiven der 3. Deklination, • satzwertige Konstruktionen: der Accusativus cum Infinitivo (AcI), • alle Konjugationen im Indikativ Passiv, • Demonstrativpronomina hic / ille, • Relativpronomina <p>Zusätzliche inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sport und Spiel bei den Römern, • Rhetorik: die Kunst der Rede <p><u>Unterrichtsvorhaben III - Teil 1</u></p> <p>Thema: Griechenland - die Wiege der abendländischen Kultur (L 12 - 14)</p> <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • e-Deklination, • Steigerung von Adjektiven und Adverbien, • satzwertige Konstruktionen: das Participium coniunctum (PC), der Ablativus

	<ul style="list-style-type: none"> absolutus, • alle Konjugationen im Konjunktiv Präsens und Imperfekt Aktiv und Passiv, • Konjunktiv im Gliedsatz <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Olympia, die olympischen Spiele, • Herkules, • der trojanische Krieg, • Mythen und ihre Darstellung in der Kunst, • Römische Baukunst
3	<p><u>Unterrichtsvorhaben III - Teil 2</u></p> <p>Thema: Griechenland - die Wiege der abendländischen Kultur (L 13 - 17)</p> <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konjunktiv im Hauptsatz, • Konjugation von ferre und ire sowie deren Komposita • kurzvokalische i-Konjugation, • Gerundium - Gerundivum <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die griechischen Naturphilosophen, • die Perserkriege, • Staatsform und Reichsverwaltung, • Römisches Recht <p><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></p> <p>Thema: Cicero zum Kennenlernen</p> <p>Übersetzung von adaptierten Originaltexten des lateinischen Autors Cicero zu verschiedenen thematischen Aspekten, Interpretation dieser Texte unter inhaltlichen und sprachlich-stilistischen Fragestellungen.</p>
4	<p><u>Unterrichtsvorhaben V</u></p> <p>Thema: Freiheit oder Knechtschaft? - Ciceros Reden in Krisenzeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl aus den Reden vor den <i>Orationes Philippicae</i>, • Auswahl aus den <i>Orationes Philippicae</i>, • Auswahl aus den Briefen: <i>Ad Atticum</i>, <i>Ad familiares</i>, <i>Ad Quintum fratrem</i> (in Übersetzung), • Biographie Ciceros, • historische Hintergründe dieser Werke, • Bedeutung der Rhetorik, Aufbau und Funktion einer antiken Rede
5 - 1	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI</u></p> <p>Thema: Die Frage nach dem guten Leben - Senecas Briefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl aus den <i>Epistulae morales ad Lucilium</i>, • Biographie Senecas, • Seneca und seine Zeit,

	<ul style="list-style-type: none"> • Philosophie der Stoa und des Epikureismus
5 - 2 6	<p><u>Unterrichtsvorhaben VII</u></p> <p>Thema: Mythischer Liebesreigen - zwischen Verfolgung, Sehnsucht und Verwandlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl aus den <i>Metamorphosen</i> des Ovid • Biographie des römischen Dichters Ovid, • das Versmaß des daktylischen Hexameters, • römische und griechische Mythologie, • Nachwirkungen von Ovids Werk

5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

5.1 Einführung in die zweite Fremdsprache (1. - 3. Semester)

Einführung in die zweite Fremdsprache	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Aspekte des römischen Alltagslebens: Wie wohnten die Römer - wie feierten die Römer - wie verbrachten die Römer ihre (Frei-)Zeit? (L 1 - 7)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>Die Studierenden können</i></p> <p>im Bereich der Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, <p>im Bereich der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden,• die wesentlichen Bedeutungen des Basiswortschatzes benennen und anwenden,• einen Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,• typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (<i>Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen</i>) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,• Satzglieder und Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären,• auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Aus-	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Schlaglichter auf die römische Geschichte: Nero - Pompeji - Hannibal - Piraten (L 8 - 11)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: <i>Die Studierenden können</i></p> <p>im Bereich der Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren,• Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen, <p>im Bereich der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• einen Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,• typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (<i>Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen</i>) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,• einige typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern erklären,

drucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,

- *die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungsverfahren – erläutern,*

*im Bereich der **Kulturkompetenz***

- *Kenntnisse auf einzelnen, kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,*
- *Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen,*
- *Aspekte des Alltagslebens in der römischen Gesellschaft untersuchen und sich mit ihnen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen wertend auseinandersetzen.*

Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft; Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römisches Alltagsleben
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
- Religion und Kult in Familie und Gesellschaft

Überprüfung der angestrebten Kompetenzen

- Die angestrebten Kompetenzen werden in schriftlicher Form durch Klausuren, Vokabel- und Grammatiktests überprüft.
- Zur Überprüfung der in Einzel- oder Gruppenarbeit erworbenen Kompetenzen wird die Beobachtung der kooperativen Erarbeitungsphasen und die Präsentation der Ergebnisse z.B. in Form von Vorträgen oder Plakaten genutzt.

Zeitbedarf: ca. 90 Std.

- *Satzglieder und Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären,*
- *auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,*
- *den Acl modellhaft als Satzwertige Konstruktion erklären und ihn im Deutschen zielsprachenadäquat wiedergeben,*

*im Bereich der **Kulturkompetenz***

- *Kenntnisse auf einzelnen, kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen*
- *Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen,*
- *zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen.*

Inhaltsfelder: Römische Geschichte und Politik, Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
- Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- Römische Werte

Überprüfung der angestrebten Kompetenzen

- Die angestrebten Kompetenzen werden in schriftlicher Form durch Klausuren, Vokabel- und Grammatiktests überprüft.
- Zur Überprüfung der in Einzel- oder Gruppenarbeit erworbenen Kompetenzen wird die Beobachtung der kooperativen Erarbeitungsphasen und die Präsentation der Ergebnisse z.B. in Form von Vorträgen oder Plakaten genutzt.

Zeitbedarf: ca. 50 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Griechenland - die Wiege der abendländischen Kultur (L 12 - 17)

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Studierenden können

im Bereich der **Textkompetenz**

- lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- Thematik, Inhalt und Aufbau und auffällige sprachlich-stilistisch Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen,

im Bereich der **Sprachkompetenz**

- typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion im Satz erschließen,
- Satzglieder und Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären,
- signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z. B. Tempusgebrauch, Kasusfunktion) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden,
- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Cicero zum Kennenlernen

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Studierenden können

im Bereich der **Textkompetenz**

- adaptierte lateinische Originaltexte von Cicero adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- adaptierte lateinische Originaltexte von Cicero sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- Thematik, Inhalt und Aufbau und auffällige sprachlich-stilistisch Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen,

im Bereich der **Sprachkompetenz**

- typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion im Satz erschließen,
- Satzglieder und Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären,
- die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungsverfahren – erläutern,
- die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen,
- elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen,
- Formen, Arten und Funktionen von nd-Formen erkennen und zielsprachengerecht übersetzen

- die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen,
- elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen,

im Bereich der **Kulturkompetenz**

- Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Kenntnisse in kulturellen und historischen Gebieten zur Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zur Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen,
- an Beispielen wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems erklären sowie exemplarisch deren Fortwirken in der europäischen Kultur erläutern,
- wichtige zivilisatorische und kulturelle Errungenschaften der Römer einschließlich ihres Nachwirkens darstellen und erläutern
- zentrale Ereignisse und Verläufe der römischen Geschichte geordnet darstellen (u.a. die Entwicklung der römischen Verfassung) und in den historischen Kontext einordnen.

Inhaltsfelder: Römische Geschichte und Politik, Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates,

- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,

im Bereich der **Kulturkompetenz**

- Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Kenntnisse in kulturellen und historischen Gebieten zur Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zur Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen,
- ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten,
- Aspekte des Alltagslebens in der römischen Gesellschaft - insbesondere in literarischer Spiegelung - untersuchen und sich mit ihnen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen wertend auseinandersetzen.

Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft; Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates,
- Persönlichkeiten der römischen Geschichte,
- Römisches Alltagsleben,
- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur.

Überprüfung der angestrebten Kompetenzen

- Die angestrebten Kompetenzen werden in schriftlicher Form durch Klausuren, Vokabel- und Grammatiktests überprüft.
- Zur Überprüfung der in Einzel- oder Gruppenarbeit erworbenen

<ul style="list-style-type: none"> • Götter, Halbgötter und Gestalten der griechisch-römischen Mythologie, • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern <p>Überprüfung der angestrebten Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die angestrebten Kompetenzen werden in schriftlicher Form durch Klausuren, Vokabel- und Grammatiktests überprüft. • Zur Überprüfung der in Einzel- oder Gruppenarbeit erworbenen Kompetenzen wird die Beobachtung der kooperativen Erarbeitungsphasen und die Präsentation der Ergebnisse z.B. in Form von Vorträgen oder Plakaten genutzt. • <p>Zeitbedarf: ca. 85 Std.</p>	<p>Kompetenzen wird die Beobachtung der kooperativen Erarbeitungsphasen und die Präsentation der Ergebnisse z.B. in Form von Vorträgen oder Plakaten genutzt.</p> <p>Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p>
<p>Einführung in die zweite Fremdsprache (1. – 3. Semester) 250 Stunden (bei je 6 Semesterwochenstunden im 1. und 2. Semester, 3 Wochenstunden im 3. Semester)</p>	

5.2 4. - 6. Semester Grundkurs

Qualifikationsphase – GRUNDKURS	
<p><u>4. Semester</u></p> <p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: <i>Freiheit oder Knechtschaft?! – Ciceros Reden in Krisenzeiten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Cicero, Auswahl aus den Reden vor den orationes Philippicae • Cicero, Auswahl aus den orationes Philippicae • Auswahl aus: <i>Ad Atticum; Ad familiares; Ad Quintum fratrem (in deutscher Übersetzung)</i> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <p><i>Die Studierenden können</i></p>	<p><u>5. Semester (1. Hälfte)</u></p> <p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: <i>Die Frage nach dem guten Leben – Senecas Briefe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl aus den <i>Epistulae morales ad Lucilium</i> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <p><i>Die Studierenden können</i></p> <p><i>im Bereich der Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine</i>

*im Bereich der **Textkompetenz***

- *lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,*
- *lateinische Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,*
- *lateinische Texte unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,*
- *typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,*
- *lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,*
- *im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen,*

*im Bereich der **Sprachkompetenz***

- *die Fachterminologie korrekt anwenden,*
- *die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,*
- *satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,*
- *ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,*
- *Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,*
- *kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen*

begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,

- *lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,*
- *lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,*
- *typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen der Funktion erläutern,*
- *im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte Stellung nehmen,*

*im Bereich der **Sprachkompetenz***

- *auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,*
- *ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,*
- *kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,*
- *die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden,*

*im Bereich der **Kulturkompetenz***

- *themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,*
- *Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,*
- *im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen,*

und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,

im Bereich der **Kulturkompetenz**

- themenbezogenen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse bei der Erschließung und Übersetzung und Interpretation von Originaltexten anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen,
- berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von *res publica* / *Prinzipat* bzw. *Imperium Romanum* erläutern und bewerten,
- Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern,
- eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion einer Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

- Grundbegriffe und zentrale Ideen der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen,
- Empfehlungen zu einer philosophisch geprägten sittlichen Lebensführung und philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) erläutern und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- typische Merkmale römischer philosophischer Texte und ihre Funktion exemplarisch deuten.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das *Imperium Romanum*
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Römische Werte

Überprüfung der angestrebten Kompetenzen

- Die angestrebten Kompetenzen werden in schriftlicher Form durch Klausuren, Vokabel- und Grammatiktests überprüft.
- Zur Überprüfung der in Einzel- oder Gruppenarbeit erworbenen Kompetenzen wird die Präsentation der Ergebnisse z.B. in Form von Vorträgen oder Plakaten genutzt.

Zeitbedarf: 25 Std.

<ul style="list-style-type: none"> ◆ Römisches Alltagsleben ◆ Aspekte römischer Zivilisation und Kultur ◆ Römische Werte ◆ Persönlichkeiten der römischen Geschichte ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern <p>Überprüfung der angestrebten Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die angestrebten Kompetenzen werden in schriftlicher Form durch Klausuren, Vokabel- und Grammatiktests überprüft. • Zur Überprüfung der in Einzel- oder Gruppenarbeit erworbenen Kompetenzen wird die Präsentation der Ergebnisse z.B. in Form von Vorträgen oder Plakaten genutzt. <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	
Summe Qualifikationsphase (Q 1) – GRUNDKURS: 70 Stunden	

Qualifikationsphase 1/2 – GRUNDKURS	
<p><u>5. Semester (zweite Hälfte)</u></p> <p><u>Unterrichtsvorhaben VII</u></p> <p>Thema: <i>Mythischer Liebesreigen – zwischen Verfolgung, Sehnsucht und Verwandlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl aus den <i>Metamorphosen</i> des Ovid (z.B. Apollo und Daphne I, 452-576; Narcissus und Echo III, 341-510; Orpheus und Eurydice X, 1-7) <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Die Studierenden können</i></p> <p><i>im Bereich der Textkompetenz</i></p>	<p><u>6. Semester</u></p> <p><u>Unterrichtsvorhaben VIII</u></p> <p>Thema: Fallstudien zur Krise der römischen Republik: die Perspektive des Historikers Sallust</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Ausgewählte Passagen aus dem Bellum Jugurthinum oder der Coniuratio Catilinae</u> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Die Studierenden können</i></p> <p><i>im Bereich der Textkompetenz</i></p>

- *lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,*
- *mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,*
- *unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion zuweisen,*
- *typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,*
- *einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen,*

*im Bereich der **Sprachkompetenz***

- *die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,*
- *bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,*
- *kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,*
- *ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden,*
- *auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,*

*im Bereich der **Kulturkompetenz***

- *die Kenntnisse bei der Erschließung und Übersetzung und Interpretation von Originaltexten anwenden,*
- *Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem*

- *lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,*
- *mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,*
- *unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion zuweisen,*
- *typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,*
- *einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen,*

*im Bereich der **Sprachkompetenz***

- *die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,*
- *bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,*
- *kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,*
- *ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden,*
- *auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,*

*im Bereich der **Kulturkompetenz***

- *themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,*

- Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,*
- *im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen,*
 - *zentrale Inhalte antiker Mythologie darstellen und den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,*
 - *wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erläutern,*
 - *die Funktion von Mythen und Religion im Staat exemplarisch beschreiben,*
 - *die Begegnung Roms mit dem Christentum am Beispiel charakterisieren.*

Inhaltsfelder:

Antike Mythologie und römische Religion

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Der Mythos und seine Funktion

Überprüfung der angestrebten Kompetenzen

- Die angestrebten Kompetenzen werden in schriftlicher Form durch Klausuren, Vokabel- und Grammatiktests überprüft.
- Zur Überprüfung der in Einzel- oder Gruppenarbeit erworbenen Kompetenzen wird die Beobachtung der kooperativen Erarbeitungsphasen und die Präsentation der Ergebnisse z.B. in Form von Vorträgen oder Plakaten genutzt.

- *die Kenntnisse bei der Erschließung und Übersetzung und Interpretation von Originaltexten anwenden,*
- *Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,*
- *im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen,*
- *berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von res publica / Prinzipat bzw. Imperium Romanum erläutern und bewerten,*
- *Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern,*
- *eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,*

Summe Qualifikationsphase (Q 1/2) – GRUNDKURS: 30 Stunden

6 Konzept zur Leistungsbewertung im Fach Lateinisch

6.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

- Lernerfolgsüberprüfungen sind ein kontinuierlicher Prozess; es sind alle von einem Studierenden im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen zu bewerten.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Die Studierenden haben im Unterricht ausreichend Gelegenheit, die geforderten Leistungen in Anspruch und Umfang kennenzulernen und zu erbringen.
- Bewertet werden der Umfang, die selbständige und richtige Anwendung der im Unterricht erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Art der Darstellung. Neben der Reproduktion muss der Unterricht die Möglichkeit für komplexere Leistungen bieten.
- Die Bewertung ihrer Leistungen ist für die Studierenden auch im Vergleich zu ihren Kommilitonen transparent; am Beginn des Semesters werden den Studierenden die Kriterien der Leistungsbewertung vorgestellt.
- Die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen dienen den Lehrern als Anlass, ihre Methoden und Zielsetzungen zu optimieren und die Studierenden individuell zu fördern; für die Studierenden sollen sie einen Lernhilfe sein.

6.2 Kompetenzerwartungen im Bereich „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“

Die Studierenden können...

- lateinische Texte, die ihrem Lernstand entsprechen, dekodieren und angemessen in die Zielsprache rekodieren,
- verschiedene Übersetzungsmethoden anwenden,
- ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln zur Übersetzung von lateinischen Texten anwenden,
- grammatikalische Phänomene, Textmerkmale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel mit der korrekten Fachterminologie benennen,
- Texte inhaltlich und sprachlich analysieren,
- Kenntnisse der verschiedenen Gebiete der römisch-griechischen Antike darstellen und bei der Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Antike und Gegenwart exemplarisch benennen und beurteilen.

6.3 Klausuren

Die Semesterendnote setzt sich gleichgewichtig zusammen aus der Note, die sich aus den Klausuren ergibt, und der Note für die übrigen im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen, die als „Sonstige Mitarbeit“ zusammengefasst werden.

6.3.1 Allgemeines

Die Klausuren bestehen entweder aus einer reinen Übersetzungsleistung oder aus einer zweigeteilten Aufgabe, einer Übersetzungsleistung und einer textbezogenen oder textunabhängigen Zusatzleistung. Die Gewichtung der beiden Teile wird den Studierenden mit der Klausur bekannt gemacht.

Der Übersetzungsteil der Klausur wird nach der so genannten Negativkorrektur korrigiert. Die Fehlerarten werden nach einem den Studierenden transparent gemachten System genau bezeichnet, um den Studierenden eine Diagnose ihrer Defizite zu ermöglichen (s. Anlage 1).

Die sich aus der Fehlerzahl ergebende Note für den Übersetzungsteil kann um maximal zwei Notenpunkte angehoben werden, wenn der Textsinn in der Übersetzung besser erfasst wurde, als sich nach der Fehlerzahl widerspiegelt.

Neben der Richtigkeit der Ergebnisse und der Qualität des Inhalts werden bei gravierenden Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit auch die angemessene Form der Darstellung und die Orthographie in die Bewertung einbezogen. Die Note kann in einem solchen Fall um maximal einen Notenpunkt abgesenkt werden.

Die individuellen Erläuterungen im Rahmen der Korrektur dienen, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung und bieten konkrete Verbesserungsvorschläge an. Außerdem finden bei Bedarf im Anschluss an die Rückgabe der Klausuren Beratungsgespräche statt.

Zusätzlich wird jedes Quartal mit jedem einzelnen Studierenden ein persönliches Gespräch über die von ihm erbrachten Leistungen geführt, verbunden mit individuellen Ratschlägen und Empfehlungen für eine mögliche Optimierung seiner Leistungen.

6.3.2 Lehrbuchphase (1.- 3. Semester)

In der Einführungsphase liegt einer reinen Übersetzungsklausur ein lateinischer Text von ca. 120 Wörtern zugrunde. Besteht die Klausur aus einem Übersetzungs- und einem Grammatikteil, so wird die Wortanzahl entsprechend verringert.

In der Einführungsphase wird die Übersetzungsleistung in der Regel noch „ausreichend“ genannt, wenn auf hundert Wörter nicht mehr als 12 Fehler gemacht werden.

In der Qualifikationsphase wird bei Anwendung eines Punktesystems die Übersetzungsleistung in der Regel noch „ausreichend (5 Punkte)“ genannt, wenn auf hundert Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler gemacht werden.

Für alle Aufgaben, die keine Übersetzungsaufgaben sind, wird in der Regel dann die Note „ausreichend“ erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde.

6.3.3 Lektürephase (4. - 6. Semester)

Die Klausuren bestehen grundsätzlich aus zwei Teilen, einer Übersetzungsleistung und textbezogenen Zusatzaufgaben, die der Interpretation des übersetzten Textes dienen. In der Regel wird der zeitliche Bedarf für den Übersetzungsaufgabe und die Interpretationsaufgaben mit 2: 1 angesetzt. Entsprechend werden die beiden Aufgabenstellungen in einem Verhältnis von 2:1 gewichtet. Bei abweichenden Anteilen wird die Gewichtung entsprechend angepasst.

Zu Beginn der Lektürephase kann von dem oben genannten Umfang von Übersetzungs- zu Interpretationsteil jedoch abgewichen werden, um die Studierenden langsam an diese Form der Klausur heranzuführen.

Beziehen sich die Interpretationsaufgaben auf den Inhalt des zuvor übersetzten Textes, so erhalten die Studierenden für die Bearbeitung der Interpretationsaufgaben nach Abgabe ihrer Übersetzung eine Musterlösung des lateinischen Textes. Ausgenommen von dieser Regelung ist die Klausur im 6. Semester, die unter Abiturbedingungen geschrieben wird. In der schriftlichen Prüfung im 3. Abiturfach wird den Studierenden für die Interpretationsaufgaben keine Musterübersetzung des Textes ausgehändigt. Die Aufgaben müssen auf der Grundlage der angefertigten Übersetzung bearbeitet werden.

Die Wortanzahl des zu übersetzenden Textes orientiert sich dabei an der für die Übersetzung des Textes zur Verfügung stehenden Zeit. Pro Minute wird ein Wort gerechnet. Diese Wortanzahl darf um ca. 10% überschritten werden.

Die Übersetzungsleistung wird bei Anwendung eines Punktesystems in der Regel „ausreichend (5 Punkte)“ genannt, wenn auf hundert Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler gemacht wurden.

Für alle Aufgaben, die keine Übersetzungsaufgaben sind, wird in der Regel dann die Note „ausreichend“ erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde.

6.4 Sonstige Mitarbeit

Die „Sonstige Mitarbeit“ umfasst alle außerhalb der Klausuren im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen wie die mündliche Mitarbeit im Unterricht, die Hausaufgaben, schriftliche Übungen und Referate.

6.4.1 Mündliche Mitarbeit

Neben den unter 6.1 genannten Grundsätzen der Leistungsbewertung und den unter 6.2 genannten Kompetenzerwartungen dienen zur Beurteilung der Leistungen in Bereich der mündlichen Mitarbeit zusätzlich folgende Maßstäbe:

- die Qualität und Kontinuität der Beiträge,
- der Grad der produktiv-kreativen Fähigkeiten,
- der Grad der Bereitschaft und des Interesses,
- der Grad der Selbständigkeit,
- die Fähigkeit, auf die Beiträge anderer einzugehen,
- die Fähigkeit zur Zusammenarbeit (z.B. in einer Gruppenarbeit),
- der Grad der Rücksichtnahme, Geduld und Hilfsbereitschaft gegenüber den Kommilitonen.

6.4.2 Hausaufgaben

Hausaufgabenleistungen werden hinsichtlich ihrer Qualität und Kontinuität in den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ einbezogen.

6.4.3 Schriftliche Übungen

Schriftliche Übungen, wie z.B. Vokabel-, Grammatiktests oder kleinere Übersetzungsübungen, haben in der Regel einen Umfang von maximal 45 Minuten und werden benotet. Diese Note geht in den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ ein.

Die individuellen Erläuterungen im Rahmen der Korrektur dienen, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung und bieten konkrete Verbesserungsvorschläge an. Außerdem finden bei Bedarf im Anschluss an die Rückgabe der Klausuren Beratungsgespräche statt.

Zusätzlich wird jedes Quartal mit jedem einzelnen Studierenden ein persönliches Gespräch über die von ihm erbrachten Leistungen geführt, verbunden mit individuellen Ratschlägen und Empfehlungen für eine mögliche Optimierung seiner Leistungen.

6.4.4 Referate

Bei der Beurteilung wird neben dem Inhalt (fachliche Richtigkeit, Sachangemessenheit) auch die Qualität des Vortrags (Verständlichkeit, Adressatenbezug, Verwendung geeigneter Medien, Vortrag) berücksichtigt (s. Anhang 2: Bewertungsbogen für Referate).

7 Anhänge

Anhang 1

Korrektur von Klausuren

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass

- sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht,
- die Kriterien für die Notengebung den Studierenden transparent sind,
- die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der Einführungs- und der Qualifikationsphase auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Sofern gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht bereits bei den Bewertungskriterien der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt werden, führen sie gemäß § 17 Abs. 5 APO-WBK zu einer Absenkung der Leistungsbewertung um bis zu zwei Notenpunkte in der Qualifikationsphase.

Randbemerkungen und Zeichen für die Korrektur und Bewertung in Klausuren

Neben der bereits beschriebenen Funktion der Kommentierung sollen Randbemerkungen für die Schülerinnen und Schüler wie auch für fachkundige Leser (z.B. Zweitkorrektoren) Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben. Daneben sind Fehler und Mängel durch die im Folgenden aufgeführten Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen dienen, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung und bieten konkrete Verbesserungsvorschläge an (nicht in Prüfungsarbeiten). Insgesamt sind einschlägige Stärken und Schwächen im Rahmen der Korrektur deutlich zu machen und bei der Notengebung zu berücksichtigen.

Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (-), ganzen (|) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessen der Fachlehrkraft vorgenommen werden. Abweichende Regelungen gelten in den alten Sprachen für den Übersetzungsteil: „Für den Übersetzungsteil der Klausur wird die Note „ausreichend“ dann erteilt, wenn der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Da-

von kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung auf je 100 Wörter des lateinischen Textes mehr als 10 ganze Fehler aufweist. Entsprechende Fehlerwerte für die Bewertung ergeben sich unter Berücksichtigung der Komplexität (Semantik, Wort-, Textgrammatik) des zu übersetzenden Ausgangstextes“¹.

Korrekturzeichen

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klausurarbeiten.

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W**	Wortschatz

Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.a.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
ξ	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[–]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

¹ Kernlehrpläne Lateinisch bzw. Griechisch, Kapitel 3- Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Fachspezifisch für die die alten Sprachen werden folgende Korrekturzeichen ergänzend verwendet:

Zeichen	Beschreibung
C	Casus / Kasus
Gen	Genus
GV	Genus verbi / Diathese
P	Person
K	Konstruktion
Komp	Komparation
S	Sinnerfassung misslungen
Vb	Vokabelbedeutung
Vok	Vokabel
ZV	Zeitverhältnis

Bewertungskriterien	gut gelungen	nur zum Teil beachtet	nicht beachtet
---------------------	--------------	-----------------------	----------------

1. Inhalt

Wurde der Inhalt klar und verständlich erläutert?			
War ein „roten Faden“ erkennbar?			
Wurde am Anfang eine Gliederung des Referats vorgelegt, auf die der Referent im Laufe des Referats zurückgekommen ist?			
Wurde der Vortrag in eine Einleitung, einen Haupt- und einen Schlussteil gegliedert?			
Wurde die Einleitung so ansprechend gestaltet, dass Ihr Interesse geweckt wurde?			
Wurden im Schlussteil noch einmal die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst?			

2. Sprache

Hat der Referent laut und deutlich gesprochen?			
Hat er / sie wichtige Begriffe mehrmals wiederholt bzw. visualisiert?			
Hat er / sie Stimme und Tonlage variiert?			
Wurden kurze, einfache und verständliche Sätze formuliert?			
Wurden überflüssige Fremdwörter vermieden und Fachbegriffe erläutert und visualisiert?			

3. Körpersprache

Wurde der Vortrag durch Gesten unterstützt?			
Wurde Blickkontakt zu den Zuhörern gehalten?			
Stand er / sie immer zum Publikum gewendet?			
Stand er / sie immer an einer Stelle oder ist er/ sie durch den Raum gegangen?			

4. Medienauswahl

Wurden die verwendeten Medien sinnvoll ausgewählt?			
Ist die Schriftgröße angemessen?			
Sind die Folien etc. übersichtlich und gut strukturiert?			
Wurde das Wichtigste durch Farben hervorgehoben?			
Wurden Zeichen und Symbole verwendet?			

Exkursionen nach Rom**Kosten**

Bei einer Exkursion nach Rom ist an 4-6 Übernachtungen zu denken. Die Unterkunft sollte gut an das Verkehrsnetz (wenn möglich, an die Metro) angebunden sein. Eine Übernachtung kostet pro Person in einer für mich akzeptablen Unterkunft ca. 45 € pro Person. Bei **5 Übernachtungen** macht das ca. 225 €.

Dazu kommt der **Hin- und Rückflug**. Ein aktuelles Angebot: am Dienstag, 13.25 Uhr bis 15.25 Uhr, Hinflug von Köln nach Rom-Ciampino mit Ryan-Air, am Sonntag Rückflug von Rom-Fiumicino nach Köln mit Eurowings für zusammen 128 €. Der Transfer vom Flughafen zum Hauptbahnhof Termini kostet mit dem Bus (30-40 Minuten Fahrzeit) ca. 6 €, ebenso die Rückfahrt.

Mittags kann man belegte Brote oder Brötchen essen; abends zu denselben Preisen wie in Deutschland. Bei vorherigen Exkursionen haben sich manche Studierenden auch selbst ihr Abendessen im Supermarkt gekauft und auf der Dachterrasse des Hotels gegessen.

Die **Eintrittspreise** haben sich in Rom seit der Einführung des Euro stark nach oben entwickelt. Der Eintritt zu Forum Romanum, Kolosseum und Palatin wird nur im Paket angeboten, für € 12; der Eintritt zu den Kapitolinischen Museen kostet € 15, ermäßigt € 13 (bis 25 Jahre und für Lehrer mit Bescheinigung). Sinnvoll ist eventuell der RomaPass, der für 72 Stunden 38,50 € kostet. Damit hat man freien Zugang (auch an mancher Warteschlange vorbei!) zu den ersten beiden archäologischen Stätten oder Museen und kann gratis alle **öffentlichen Verkehrsmittel** (sonst Ticketpreis: 1,50 € pro Fahrt) benutzen. Andere archäologische Stätten und Museen kann man zum reduzierten Preis besuchen, was aber Studierende bis 25 J. und Lehrer mit Bescheinigung auch so können.

In der Summe ist bei einem Aufenthalt mit 5 Übernachtungen also mit etwas über 400 € Kosten für Unterkunft, Flüge, ÖPNV und Eintrittsgelder zu rechnen. Dazu kommen die unterschiedlich hohen Verpflegungskosten.

Programm

Am **Ankunftstag** kann man nach einem gemeinsamen abendlichen Pizza-Essen zusammen einen Stadtbummel durch die Altstadt machen, mit einigen Highlights wie der Spanischen Treppe oder dem Trevi-Brunnen.

Für die **4 Tage**, die man dann voll zur Verfügung hat, empfehlen sich folgende Orte (zu denen man Referate vergeben kann):

- Forum Romanum und die Kaiserforen; Kolosseum (siehe oben: *eine* Eintrittskarte); Konstantinsbogen; den Palatin würde ich weglassen. Durch die Sicherheitskontrollen beim Forum Romanum und Kolosseum ist mit Wartezeiten zu rechnen.
- Kapitolsberg, eventuell mit den Kapitolinischen Museen (ersatzweise eine Sammlung des Nationalmuseum, siehe unten)
- Marsfeld mit Ara Pacis, Mausoleum des Augustus und Pantheon
- Eine Sammlung des Museo Nazionale Romano: Sehr schön untergebracht (seit 1997), nicht zu überlaufen und nicht zu erschlagend ist die Antikensammlung im Palazzo Altemps, einem Renaissancepalast in der Altstadt. Alternativ könnte man die beiden sich gegenüberliegenden Sammlungen in den Diokletiansthermen (viele

interessante Inschriften) und im Palazzo Massimo alle Terme besichtigen, was man mit einem Eindruck der gigantischen Diokletiansthermen (ein Teil davon ist von Michelangelo zur Kirche Santa Maria degli Angeli umgebaut worden) verbinden könnte.

- Auf der anderen Tiberseite: das Grabmal des Hadrian (Engelsburg), der Petersdom. Den Petersdom von innen zu besichtigen, kostet sehr viel Zeit wegen der Sicherheitskontrollen. Auch die Vatikanischen Museen (an sich die großartigste Kunstsammlung in Rom) zu besuchen, ist wegen deren Überfüllung mittlerweile sehr anstrengend, vor allem in der Gruppe. Ich würde eines der oben genannten Museen (Kapitolinische Museen oder eine Sammlung des Museo Nazionale Romano) vorziehen.
- Eine christliche Katakombe in der Nähe der Via Appia etwas vor der Aurelianischen Stadtmauer (mit dem Bus von der Lateranskirche aus erreichbar), z.B. die Catacombe di Sebastiano.
- Auf jeden Fall: eine Tagesexkursion nach Ostia, der Hafenstadt des antiken Rom (von der Stazione Ostiense aus mit der Vorortbahn in gut 30 Minuten erreichbar)!

Einen halben Tag würde ich den Studierenden zur eigenen Gestaltung geben, mit einigen Ideen, z.B. für die Caracalla-Thermen, die Vatikanischen Museen (in der Gruppe kaum noch besuchbar, siehe oben), San Clemente (eine Zeitreise durch mehrere römische Epochen über mehrere Stockwerke), die Galleria Borghese (mit „Apoll und Daphne“ von Bernini - faszinierend auch für kunstferne Menschen; den Besuch muss man rechtzeitig telefonisch buchen und bekommt dann ein Zeitfenster), Museo Nazionale di Villa Giulia (die bedeutendste Etrusker-Sammlung).

Wie weit man den Abreisetag noch nutzen kann, hängt vom Termin des Fluges ab. Man sollte auf jeden Fall zwei Stunden davor am Flughafen sein.

Ganztägige Exkursion nach Trier (Augusta Treverorum)

Zeit: 8.00 Uhr (abfahrt Köln) bis ca. 19.00 Uhr (Ankunft Köln)



Programmvorschlag

- 8.00 Uhr Abfahrt in Köln in Fahrgemeinschaften
- 11.00 - 12.00 Uhr: Führung durch die Kaiserthermen / Amphitheater / Porta Nigra
- 12.00 - 13.30 Uhr: Mittagspause / Besichtigung der Konstantinbasilika (Audienzhalle der römischen Kaiser aus dem 3. Jhdt. n. Chr.)

- 13.30 - 15.00 Uhr: Führung im Rheinischen Landesmuseum Trier z.B. „Römische Antike im Landesmuseum“
- nach 15 Uhr: evtl. Besichtigung der Porta Nigra (Römisches Stadttor) / Besichtigung der Reste des römischen Amphitheaters / Freizeit
- 17.00 Uhr Rückfahrt

Kosten:

- Die Eintrittsgelder betragen für Studierende in den Kaiserthermen 3€ und im Landesmuseum 6€.
(alternativ AntikenCard Basic für Gruppen (ab 15 Personen); 10€ pro Person; Eintritt in 2 Römerbauten; Eintritt in das Römische Landesmuseum Trier); wird evtl. von Förderverein übernommen;
- Führungen: 50€ für eine Führung durch ein Römerbauwerk (1 Std.); 70 € für eine Führung durch im Römischen Landesmuseum (1,5 Std.); Dieser Betrag wird auf die Teilnehmer umgelegt (und vorher als Kostenbeitrag eingesammelt).
- Das Benzingeld pro PKW beträgt ca. 36 € für Hin- und Rückfahrt. Dieser Betrag wird auf die Mitfahrer umgelegt (evtl. ohne Einbeziehung des Fahrers).
- Dazu kommen noch die Kosten für Verpflegung etc.
- Der Förderverein unterstützt jeden Studierenden mit ca. 10€, maximal 200 €.

Rechenbeispiel: Teilnehmer 13 Studierende / 2 Lehrkräfte

Kosten für die Führungen:	8€	
Eintrittspreise:	10€	
Fahrtkosten:	9€	(4 Studierende pro PKW)
Unterstützung Förderverein:	10€	
Resultierende Gesamtkosten:	17€	

Bemerkungen:

- die Buchungen für die Führungen erfolgt per Mail über die Touristeninformation Trier; die Bezahlung erfolgt bar an den Leiter der Führung;
- nach der Führung im Landesmuseum sollte es freigestellt werden, wer noch ein weiteres Römerbauwerk besichtigen möchte oder wer sich frei in Trier bewegen möchte;
- die Mittagspause von 1,5 Stunden ist knapp. Es wäre zu überlegen, ob man die Führung im Landesmuseum von 14 Uhr bis 15.30 Uhr veranstaltet;
- bei der Touristeninformation kann man kostenlos Stadtpläne erhalten;
- bei einer Informationsveranstaltung wird das Geld für die Führungen (120€) eingesammelt; ezur Bildung von Fahrgemeinschaften werden Vordrucke ausgegeben, in die sich ein Fahrer und seine Mitfahrer eintragen können; die Fahrgemeinschaften werden der Schulleitung aus versicherungsrechtlichen Gründen mitgeteilt; findet ein interessierter Studierende keine Fahrgemeinschaft, vermittelt die Lehrkraft;
- die Lateinkurse werden über den stellvertretenden Schulleiter per Mail über die geplante Exkursion und den Termin des Informationstreffens informiert.

Exkursion nach Xanten

Als Alternative zu einem Tagesausflug nach Trier bietet die Fachschaft Latein eine Exkursion zum **Archäologischen Park Xanten** an.

Auf dem 73 Hektar großen Gelände der einstigen am Rhein gelegenen **Römerstadt Colonia Ulpia Traiana**, die eine der größten Metropolen in den germanischen Provinzen Roms war, wurden hier auf den alten Grundmauern Stadtmauer, Tempel, Amphitheater, Werkstätten, Badehaus und Wohnhäuser in Originalgröße wieder aufgebaut, so dass man eine lebendige und anschauliche Vorstellung vom damaligen Leben in der römischen Provinz erhält.

Themenpavillons und Ausstellungen auf dem weitläufigen Gelände des Parks bieten Einblicke in das damalige Leben in der römischen Stadt. Hier erfährt man viel Interessantes über den Schiffbau im Hafen, Spiele im Amphitheater, römische Straßennetze und Transportmittel, Politik und Gesellschaft oder Bautechniken.

Ebenfalls sehenswert ist das über dem Fundament der Therme errichtete **Römermuseum**, das spannend und unterhaltsam die Geschichte der Römerstadt von Caesar bis zu den Franken darstellt.

Ein **römisches Restaurant** in der römischen Herberge bietet Gerichte nach antiken Rezepten an, die man vor originaler Kulisse zwischen Thermen und Kräutergarten genießen kann. Daneben kann man sich auch im **Museumscafé** in der restaurierten Mühle ausruhen und stärken. Aber auch in dem hübschen Städtchen Xanten gibt es Möglichkeiten, sich anschließend zu stärken.

Der **Eintritt in den APX** beträgt für Studierende 6,- €, eine Führung entweder durch den Park oder durch das Museum kostet für eine Gruppe 33,- €. Man kann aber auch, was für den weitläufigen Park sicher empfehlenswert ist, wenn man individuell Pausen einlegen möchte, gegen eine Gebühr von 2,- € einen Audioguide ausleihen.

Die **Anfahrt** kann entweder in Gruppen mit dem Auto über die A 57 erfolgen, was die kostengünstigste und schnellste Möglichkeit ist; am Museumsgelände stehen drei kostenlose Parkplätze zur Verfügung. Oder man fährt mit dem Zug bis Duisburg, von da mit dem RE etwa 45 Minuten nach Xanten, von wo ein Bus alle 5 Minuten zum Eingang des APX fährt.